Kaffee und Thee!

Ihr Alle trinkt diese. Ihr Alle wollt, wenn Ihr sie trinkt, dieselben **gut** haben. Also, weshalb kauft Ihr Euren Thee und Kaffee nicht in dem.....

Theestore,

neben der Anzeiger und Herold Office? Sie machen eine Spezialität aus dem Kaffee- u. Theegeschäft u. nehmen auch Eier u. Geflügel dafür. Es giebt auch Prämientickets.....

SEND ONE DOLLAR

WRITE PLAINLY LETTERING WANTED, and we will send you by freight, FREIGHT PAID, C. O. D., subject to examination, this handsome Royal Blue Marble Gravestone, guaranteeing safe delivery. Examine it at your freight depot, and if found perfectly satisfactory, exactly as represented, and equal to stones that retail at $29.00 to $30.00, pay the freight agent. Our Special Offer Price, $9.98, less the $1.00 sent with order. We prepay the freight to any point east of the Rocky Mountains.

$9.98 GRAVESTONE.

THIS HANDSOME GRAVESTONE is made, cut, traced, lettered and polished in very latest style, from finest Royal Blue Close Grain Marble, is non-destructible, and has a rich, highly polished, unfading color. Gravestone is 20 inches high, 16 inches wide at base. Write for prices on other styles and sizes.

Address, SEARS, ROEBUCK & CO., CHICAGO

Schweinecholera oder Milzbrand.

In dem Bericht der Versuchsstation von Indiana ersehe ich, daß in diesem Staate in einem Jahre 900,000 Schweine an der Pest zu Grunde gegangen sind.

Ich habe durch die Schweine-Cholera auch schon viele Verluste gehabt. Das hat mich veranlaßt, nach Mitteln zur Bekämpfung und Heilung zu suchen und habe ich schließlich das richtige Mittel entdeckt. Ich habe in meiner Nachbarschaft viele Heerden Schweine gerettet, in denen die Pest schon aufgetreten. Ich bin gedrängt worden, meinen Landsleuten meine Erfahrung zu Nutze kommen zu lassen.

Der schnell verlaufende Milzbrand tritt gewöhnlich in den heißen Sommermonaten auf und befällt vorzugsweise die best genährten Schweine. Die Vorboten dieser Krankheit, bestehend aus kalten Ohrenspitzen und Füßen, schleppender Gang, werden leicht übersehen, da das Thier dabei gewöhnlich noch Freßlust zeigt. Plötzlich stellt sich ein Zittern, schneller Athem, große Unruhe mit Betäubung ein. Der Tod tritt spätestens innerhalb 24 Stunden ein.

Der langsam verlaufende Milzbrand dauert gewöhnlich 8 bis 12 Tage, bisweilen auch länger. Der Milzbrand oder Schweinecholera, welcher ohne Hülfeleistung meist tödtlich ist, wird stets durch die Homöopathie geheilt, wenn rechtzeitig erkannt und das richtige Heilmittel angewandt wird. Ist bereits irgend ein innerliches Organ von dem Brandstoff gänzlich zerstört und in eine todte Masse verwandelt worden, so kann dieselbe durch keine menschliche Kunst wieder in seinen normalen Zustand versetzt werden und der Tod muß erfolgen. Daher beachte man stets sein Vieh in Zeiten und sei zur Hülfe bereit.

Die Symptome der Krankheit sind Mattigkeit, Freßlustmangel, eingefallene Flanken, auch häufig ein Durchfall, welcher mit Blut geschwängert ist, Harnbluten, Bluten auf der Nase oder dem Maul, durch welches Athemnoth erfolgt, Anschwellen des Halses.

Die Medizin liefere ich zum Kostenpreise von $4.00, genügend für 50 bis 70 Schweine, ebenfalls die Anweisung, wie dieselbe verabreicht wird.

Henry Schwarz,
Bor 751 Columbus, Neb.

HAIR SWITCH FREE
ON EASY CONDITIONS.

Cut this ad. out and mail to us. Send a small sample of your hair, cut close to the roots. SEND NO MONEY; we will make and send you by mail, postpaid, a FINE HUMAN HAIR SWITCH, an exact match, made 22 inches long from selected human hair, 2¾ ounces, short stem. We will inclose in package with switch sufficient postage to return it to us if not perfectly satisfactory, but if found exactly as represented and most extraordinary value and you wish to keep it, either send us $1.50 by mail within 10 days or TAKE ORDERS FOR 2 SWITCHES AT $1.50 EACH among your friends and send to us without any money, we to send the 3 switches to them direct by mail, to be paid for 10 days after received if perfectly satisfactory, and you can then have the switch we send you free for your trouble.

We give Pianos, Organs, Sewing Machines, Dishes, Furniture, Watches, Bicycles, Cameras and other premiums for taking orders for Our Switches. One lady earned a Piano in fifteen days, one a Sewing Machine in 2 days. Order a Switch at once or write to-day for FREE PREMIUM OFFER. Address,

Ladies' Hair Emporium, Chicago.

St. Joseph's Jubiläum und Straßen-Fair
4. bis 9. September.

Niedrige Raten über die S. J. & G. I. Ry. Rundreise $5.00.

CASTORIA.

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher. Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt

SEND US ONE DOLLAR and this ad. and we will send you this big 325-lb. new 1899 pattern high-grade RESERVOIR COAL AND WOOD COOK STOVE, by freight C.O.D., subject to examination. Examine it at your freight depot and if found perfectly satisfactory and the greatest Stove BARGAIN you ever saw or heard of, pay the FREIGHT AGENT our SPECIAL PRICE, $13.00 less the $1.00 sent with order, and freight charges. This stove is size No. 8, oven is 18½x18x11, top is 31x23; made from best pig iron, extra large flues, heavy covers, heavy llinings and grates, large oven shelf, heavy tin-lined oven door, handsome nickel plated ornamentations and trimmings, extra large deep, genuine Stanlak porcelain lined reservoir, handsome large ornamented base. Best coal burner made, and we furnish FREE an extra wood grate, making it a perfect wood burner. WE ISSUE A BINDING GUARANTEE with every stove and guarantee safe delivery to your railroad station. Your local dealer would charge you $25.00 for such a stove, the freight is only about $1.00 for each 500 miles, so we save you at least $10.00. Address,

WRITE FOR OUR BIG FREE STOVE CATALOGUE.

SEARS, ROEBUCK & CO. (INC.) CHICAGO, ILL.
(Sears, Roebuck & Co. are thoroughly reliable.—Editor.)

Deutsche Wirthschaft
—von—
HENRY F. JASPER,
2723 O Straße, Süd Omaha, Neb.

Feine Weine, Liquöre und Cigarren. Das Publikum im Allgemeinen und alle deutschen Freunde im Besonderen sind freundlichst eingeladen, das Lokal zu besuchen.

ALLAN CRAIG,
Händler in allen Arten von
Hart- und Weichkohlen.
Office an Nord Walnutstraße. Telephon 50.

Gefälschte Krankheiten.

Die Aerzte haben den Beruf, Krankheiten zu verhüten und nichtverhütete zu heilen. Zuweilen braucht der Arzt aber noch ganz andere Kenntnisse, die mit jener Aufgabe zunächst nichts zu thun haben; so, wenn er der großen Armee der Simulanten, der Krankheitsheuchler und Krankheitsfälscher, gegenüber steht. Am häufigsten sind die Simulanten sicherlich unter den Straf- oder Untersuchungsgefangenen. Für eine gewisse Sorte von Strafgefangenen scheint der Müssiggang das höchste Glück, die Arbeit der Inkegriff alles Unglücks zu sein und sie nehmen gern und freiwillig Schmerzen und sogar schwere gesundheitliche Gefahren in Kauf, wenn sie sich dadurch ein paar Tage des Nichtsthuns oder gar einige Wochen der Pflege im Krankenhause verschaffen können. Zu den ganz gewöhnlichen Manipulationen gehört die Erzeugung von Bindehautentzündung durch verschiedene Reizstoffe, zum Beispiel Seifenwasser oder scharfen Pflanzensaft. Auf ähnlichem Wege lassen sich auch Erkrankungen der Mundhöhle, des Zahnfleisches und der Schleimhäute verursachen, jedoch werden diese Affektionen auch auf einfachere mechanische Weise hervorgebracht, indem die betreffenden Stellen mit einem Stück Leinenzeug gerieben werden. Der Betrug ist nur durch sorgsame Ueberwachung des betreffenden Gefangenen zu entdecken. Derartige gefälschte Krankheiten sind im Großen und Ganzen harmlos und verschaffen dem Betreffenden höchstens ein paar Tage Ruhe oder vielleicht auch eine Art der Behandlung, aus der er nach seinem Begriff keinen Vortheil zu ziehen vermag. Aber das Hauptziel bleibt immer das Hospital, und um dahin zu kommen, muß man schon ein wenig kränker sein. Ein raffinirt erdachtes Mittel zur Erheuchelung einer ernsten Erkrankung besteht darin, ein kleines Stück Kork zu verschlucken, das an dem einen Ende eines Fadens angebunden ist, während dessen anderes Ende an einem Zahn befestigt wird. Dieses Korkstück, dem vom Munde aus leicht eine schwache Bewegung auf und ab gegeben werden kann, bringt beim Athmen ziemlich genau das zischende oder rasselnde Geräusch hervor, das bei Luftröhrenentzündung beobachtet wird. Kommt dann noch etwas Auswurf hinzu, der durch ein wenig Blut, das unschwer aus einer kleinen Wunde in der Mundschleimhaut erhalten werden kann, gefärbt ist, so hat der Gefangene ziemlich gute Aussicht, seinen Zweck zu erreichen, wenn er nicht an einen erfahrenen Arzt geräth. Zu den besonders beliebten Tricks gehört auch die Fälschung von Skorbut. Der Gefangene wickelt um die Ansatzstelle eines Gliedes so fest als möglich eine Binde, um eine Blutstockung und dadurch eine Aufschwellung des betreffenden Gliedes zu erzeugen, ferner wird letzteres mit einem Stock oder noch besser mit einem Handtuch bearbeitet, bis sich blutunterlaufene Stellen bilden. Das Glied nimmt auf diese Weise ganz das Aussehen an, das es bei einer Skorbuterkrankung haben würde. Besonders beliebt ist endlich die künstliche Erzeugung von scheinbar bösartigen Geschwüren; diese geschieht gewöhnlich dadurch, daß ein Haar, ein unreiner Faden oder auch ein Holzsplitter unter die Haut geführt wird. Wird dabei eine Nadel benutzt, so ist der Betrug durch Nachweis der beiden Punkte des Ein- und Austritts der Nadel unschwer zu erkennen. Man wird aber zugeben, daß große Ansprüche an die Geistesgegenwart und Klugheit der Aerzte gestellt werden, damit sie sich diesen geschickten Fälschungen gewachsen zeigen.

Ein Damm aus Stahl ist das Neueste auf dem Gebiet der amerikanischen Technik. Derselbe ist im Staate Arizona quer über ein Canon (tiefeingeschnittenes Flußbett) gelegt worden, um in jener wasserarmen Gegend ein Reservoir zu bilden, da der Canon gewöhnlich wasserarm ist, nach Gewittern aber von einem reißenden Strom durchflossen wird. Der Damm ist 57 Meter lang, 12 Meter hoch. Er besteht aus 10 Millimeter starken Eisenblechen, welche einen Winkel von 46 Grad gegen die Vertikale bilden und auf parallel neben einander quer über den ganzen Fluß aufgestellten, aus Profileisen zusammengesetzten Dreiecken befestigt sind. Durch diesen Damm wird es möglich sein, 160,000 Kubikmeter Wasser in dem so gebildetem Reservoir aufzuspeichern, welches Wasser hauptsächlich zum Speisen der durch jenes Gebiet laufenden Atchison-, Topeka- nd Santa Fe-Eisenbahn bestimmt ist.

Die Verbreitung des Telephons. Allen anderen Ländern voran stehen die Ver. Staaten hinsichtlich des Gebrauchs der Fernsprecher, es sind hier ungefähr 900,000 Apparate in Benutzung. Dann folgen Deutschland mit 140,000, England 75,000, Schweden 50,000, Frankreich 35,000, Schweiz 30,000, Oesterreich 20,000, Rußland 18,000, Norwegen 16,000, Dänemark 15,000, Italien 14,000, Spanien 12,000, Holland 12,000, Belgien 10,000, Ungarn 10,000, Irland 6000, Japan 3500, Kuba 2500, Australien 2000, Ostindien 2000, Portugal 2000, Luxemburg 2000, Kapland 600, Rumänien 400, Bulgarien 300, Tunis 300.

Die Ausdehnung Kanadas ist um 237,000 englische Quadratmeilen geringer, als diejenige des europäischen Kontinentes, und um 500,000 Quadratmeilen größer, als der Flächengehalt der Ver. Staaten mit Ausnahme von deren neuesten Erwerbungen.

Aus dem Vatikan.

Der „Berliner Lokal-Anzeiger" bringt die folgenden Anekdoten, die der Kardinal A. im vertrauten Kreise vom Heiligen Vater erzählt haben soll: Als der Nuntius Lorenzelli kurz vor seiner Abreise nach Paris sich vom Heiligen Vater verabschiedete, bat er ihn um seinen Segen in einer Form, die erkennen ließ, daß Lorenzelli glaubte, den Papst nicht mehr lebend wiederzusehen. Als Leo der Dreizehnte die Bitte vernahm, zuckte es sarkastisch um seine Lippen: „Wie Du willst, mein Lieber, auch unser Nuntius Clari erbat von uns den letzten Segen—und der Herr nahm ihn wenige Wochen später zu sich."—Auch aus einer Unterredung, die der Heilige Vater mit seinem Leibarzt Lapponi hatte, geht hervor, wie sehr er am Leben hängt. „Was geben Sie mir noch, Doktor?" fragte ihn der Papst. „Wir können hoffen, daß Ew. Heiligkeit 100 Jahre alt werden."—„Das erscheint mir zu viel. Vor einiger Zeit bat ich den Himmel, nur noch mein Jubiläum feiern zu können, und jetzt wäre ich zufrieden, wenn mir nur noch etwas mehr als ein Jahr gegeben würde, um die noch schwebenden religiösen Fragen zu lösen. Glauben Sie, daß ich in meiner Hoffnung getäuscht werde?" — „Der gegenwärtige Zustand Ew. Heiligkeit ist so beruhigend wie möglich."—„In meinem Alter hört das Vertrauen auf und ich täusche mich auch keineswegs darüber, daß mein Ende sehr nahe sein kann. Jedoch fühle ich mich jetzt sehr wohl. Ich arbeite so eifrig wie im Alter von 50 und 60 Jahren. Einige Kardinäle, die nicht so alt sind wie ich, sind viel übler daran. Ihre Sprache ist matt, ihre Augen sind schwach, ihr Gang langsam, ihr Denken konfus geworden. Einen solchen Zustand kann man nicht mehr Leben nennen—mir gegenüber ist der Himmel viel gütiger, und aus der Arbeit und der Sorge um die Kirche ziehe ich meine Stärkung und mein Gottvertrauen, und kann meine Mission weiter erfüllen."—Als Leo der Dreizehnte von seiner Mission sprach, leuchteten seine Augen auf, er ergriff die Hand des Arztes und rief plötzlich: „Also wirklich, 100 Jahre—da können wir noch viel schaffen—aber nun geht mit Gott in Euren Urlaub und kommt mir heil wieder und nicht so bald!"

Der Bart der Aerzte.

Abbildungen von Aerzten vergangener Jahrhunderte zeigen uns das Angesicht dieser Herren stets mit einem stattlichen, bis zur Brust herabreichenden Bart und auch heute ist die Mehrzahl der Jünger Aeskulaps mit diesem Schmuck geziert, in jüngster Zeit mehren sich aber die Angriffe gegen denselben, so daß vielleicht die Zeit nicht fern ist, in der die Mediziner mit den katholischen Klerikern bezüglich der Bartlosigkeit wetteifern. Professor Hübner in Breslau hat nämlich durch zahlreiche Experimente nachgewiesen, daß sich gerade die gefährlichsten Mikroben am leichtesten im Bart ansetzen. Professor Flüggen hat die Untersuchungen dadurch bestätigt, daß er einen Mann mit ungeschütztem Bart zehn Minuten in die Nähe einer Mikrobenkultur auf Agar setzen ließ, hernach aber mit durch Mousselin verdeckten Bart. Die in beiden Fällen vorgenommenen Untersuchungen auf Bazillen ergaben ganz bedeutende Unterschiede. Hübner verwendete vollständige Masken, die das Gesicht vollständig verdeckten, dadurch gelang es ihm, ein Eindringen der Mikroben in mehreren Fällen gänzlich zu verringern, in anderen auf ein Minimum zu reduziren. Ein anderer Beobachter, Garre, empfiehlt an Stelle des Gebrauchs der Maske Waschungen des Bartes mit einer Sublimatlösung. Die einfachste Lösung dieser Frage wäre allerdings radikale Bartlosigkeit.

Zehn Jahre. Zonentarif. Zehn Jahre, so schreibt die „Wiener Arbeiterzeitung," sind eben verflossen, seit der ungarische Minister Gabriel Baroß den Versuch wagte, den Zonentarif für den Eisenbahnverkehr einzuführen und damit eine bahnbrechende Reform im Verkehrswesen zu inauguriren. Heute kann man sagen, daß dieser Versuch glänzend gelungen ist und daß diese That das Verkehrsleben Ungarns mächtig gefördert hat. Bedeutende Theoretiker des Verkehrswesens waren gegen das Wagniß, und es schien fast, als ob sich Ungarn in ein kostspieliges Abenteuer stürzte, das von ganz falschen Erwägungen diktirt sein und in seiner Durchführung das Staatsbudget schwer schädigen werde. Anfangs machte sich die Sache auch so, als ob die Warner Recht behalten sollen—trotz der wesentlich reduzirten Preise hob sich der Verkehr nicht. Aber schon in wenigen Monaten änderte sich das Bild. Der Verkehr hob sich in ungeahnter Weise. Im Jahre 1888 wurden von den ungarischen Bahnen 5,047,500 Personen befördert, im Jahre 1896 aber nicht weniger als 33,146,400. Die Einnahmen aber stiegen während dieser Zeit von 6,811,000 Gulden auf 21,472,000 Gulden. Der Erfolg des Zonentarifes ist also ein durchschlagender, und er wird allerorten, wo man heute dem Beispiel Ungarns schon gefolgt ist, um so größer werden, je konsequenter man die einmal betretene Bahn einhält.

Schätze vom Meeresboden will ein Unternehmer heben, dem neulich die griechische Regierung die Erlaubniß ertheilt hat, in der Bai von Navarin, wo am 20. Oktober 1827 in der großen Seeschlacht 30 Schiffe gesunken sind, nach Schätzen, Waffen u. s. w. zu suchen.

Wie man zu einem Manne kommt, davon weiß ein Londoner Blatt einige sonderbare Beispiele zu erzählen. Es handelt sich immer um zwei streitbare Jungfrauen, die Beide sich denselben Mann auserkoren hatten. Vor einiger Zeit veranstalteten zwei junge Mädchen aus Sussex, Mary Wain und Charlotte Byles, die in der Nähe von Lewes wohnten, einen Wettlauf über 100 Yards. Der Siegerin sollte der Gatte, um den sie sich stritten, zufallen. Als es so aussah, als ob Mary leicht gewinnen würde, legten ihr Charlottens Freundinnen Hindernisse in den Weg, so daß die Letztere das Ziel zuerst erreichte und den Lohn empfangen haben würde, wenn die Zuschauer nicht das Manöver bemerkt und darauf bestanden hätten, daß der Wettlauf wiederholt werde. Das Spiel endete damit, daß Mary Wain zu ihrem Rechte kam. Ein anderer Wettkampf, der entschieden origineller war, fand vor einigen Jahren in Liverpool statt; die Theilnehmer waren zwei Mädchen Namens Paxton und Golding und der Gegenstand des Wettbewerbes war ein junger Barbier, Namens Jones. Sechs Tage lang hatte der Letztere die Verwegenheit, sein Kinn der Gnade der beiden Rivalinnen zur Verfügung zu stellen, abwechselnd schwenkten sie, an jedem Tage eine, das Rasirmesser; die Geschickteste sollte „Ihn" haben. Den Preis erhielt Miß Golding, die durch ihre Geschicklichkeit und Zierlichkeit nicht nur die Hand des Barbiers, sondern auch einen Platz in seinem Haarschneidesalon gewann. Noch spannender war die Methode zweier Mädchen aus Bradford, die eine Boxerpartie mit einander ausfochten, für die besondere Vorbereitungen getroffen wurden. Nach einem tapferen Kampfe, der sich über eine halbe Stunde ausdehnte, wurde die Eine „kampfunfähig" und überließ ihrer erfolgreichen Rivalin das Feld und den Bräutigam. Man sollte meinen, der „Eroberte" hätte klüger gethan, sich die in diesem Kampfe Besiegte zu nehmen. Dasselbe gilt von folgendem Fall: Vor einigen Jahren, als das Gewichtheben Mode war, schlug ein Mann in Brooklyn, der Hahn im Korbe unter den Damen seiner Bekanntschaft war, vor, er wolle seine Hand Derjenigen geben, die die schwerste Kugel aufheben könnte. Der Kampf wurde von einem Stallmädchen gewonnen, die mit einer Hand über ihren Kopfe einige 120 Pfund hob. Sie schlug jedoch den Preis aus, als der Besitzer eines Museums, der zufällig dabei war, ihr ein Engagement anbot, zum großen Kummer des jungen Mannes.

Ueber die Einwirkung des Blitzschlages auf den menschlichen Körper haben zwei vor Kurzem in Berlin vom Blitz getroffene Personen (Vater und Sohn), nach der „Deutschen Verkehrszeitung", interessante Wahrnehmungen gemacht. Der Vater hielt einen Regenschirm über sich und seinen Sohn. Plötzlich zuckte ein Blitzstrahl hernieder, und die Beiden hatten die Empfindung, als ob sie sammt dem Schirm in die Höhe gehoben würden. Darauf schwand ihnen das Bewußtsein. Der Knabe, der unter seinen Vater gefallen war, blieb nur einige Augenblicke ohne Besinnung und fühlte dann, daß fortdauernd Zuckungen durch den Körper des Vaters gingen, konnte sich aber nicht bewegen und mußte warten, bis ihn ein Mann hervorzog. Es war ihm, als ob ihm die Beine eingeschlafen seien, er fühlte darin ein Prickeln und konnte nicht stehen. Dieselben Empfindungen hatte später sein Vater, konnte aber außerdem nicht sprechen und hatte Schmerzen im Rückgrat. Auch am folgenden Tage konnte er noch nicht gut gehen, die Sprache war dagegen zurückgekehrt. Der Blitzstrahl hatte von dem Stock des aufgespannten Schirmes unter dem Gestell ein Stück herausgerissen, ohne das Zeug zu beschädigen.

Das größte Musikinstrument oder richtiger der größte Musikapparat, der je angefertigt worden ist, wird zum ersten Male 1900 in Paris auf der Ausstellung zu sehen sein. Der Erfinder und Erbauer, ein Italiener Namens Antonio Zibordi, hat dem Werke 15 Jahre seines Lebens geopfert. Er hat seinem Meisterstücke den imponirenden Namen „Autoelektropolyphon" beigelegt. In diesem befinden sich 8000 Tonwerkzeuge, die 65,000 Francs gekostet haben. Bei der Herstellung dieses Rieseninstruments sind alle denkbaren mechanischen und elektrischen Hilfsmittel benutzt worden. Der „Musikkasten" erfordert zwei besonders gebaute Eisenbahnwagen, um seinem Bestimmungsorte zugeführt zu werden. Nach Schluß der Pariser Ausstellung soll er der Königin Margherita von Italien geschenkt werden.

Lange Zeit gehende Uhren. In jedem Zeitalter haben sich Uhrmacher bemüht, Uhren herzustellen, die einen recht lange dauernden Gang hatten. Gegen Mitte des 17. Jahrhunderts verfertigte ein deutscher Uhrmacher eine Pendeluhr—sie wird noch heute im Nürnberger Museum aufbewahrt—die mittelst Antrieb durch eine endlose Kette nach einmaligem Aufziehen 28 Tage lang in Gang blieb.—Im Palast von Hamton Court findet sich im Schlafzimmer Wilhelms des Dritten eine Uhr, die nach einmaligem Aufziehen ein ganzes Jahr hindurch in Thätigkeit blieb. Neuerdings hat sich ein Amerikaner eine magnetische Uhr patentiren lassen, von der er gar behauptet, daß sie 100 Jahre lang gehen werde, ohne daß man sie anzurühren brauchte.

Mischter Drucker! Nau bin ich awer froh, daß d'r Summer bal verbei is. For kammen gleich ich's besser warm as wie kalt, awer es derf net zu dick kumme. Was zu viel is, des is awer ungesund, un ich meen, es war oftmols ewe gar zu heeß den Summer. Des Wetter is doch net juscht zum Hoimache; es gebt gar viel Erwet, was mer grad so gut schaffe kann, wann die Sunn net scheint. Die eenzig Sätisfäkschen, as mer kriege kann, wann mer schier gebrote werd un iwer die Hitz kumplehnt, is die, daß mer's nemme muß wie's kummt. Selwert mache kenne mir des Wetter net un sell is verleicht en recht Glick. Ich kenn ken eenziger Kerl, was es alle Leit in unserm Städtel recht mache kennt.

Des gemahnt mich nau an en Storie, was ich kerzlich gelese hab. En Kerchgemeen usem Land hot en neier Parrer gebreicht un se hen en Adverteisment in die Zeiting gedhu, daß en junger Parrer, was die Stell zu hawe winscht, sott am Sundag kumme un erscht emol uf Brob en Bredig halte. D'r Erscht, was gebredigt hot, hät ihne soweit ganz gut angestanne. Se hen ihm drum gesaht, er mecht die Stell hawe, wann er verspreche kennt, daß er im Summer, wann's drocke is, Rege macht, wann's die Gemeen vun ihm verlangt. D'r Parrer hot erscht gemeent, sell wär juscht G'spaß; wie se ihm awer inschuhrt hen, daß es Ernst is, hot er ihne gestanne, daß er sell net kann. Bischuhr hot er die Stell net kriegt. En zweeter Parrer is kumme un hot gebredigt. Ah den hätte se gegliche, awer zum Unglick hot er des Regemache net verstanne. Am Sundag druf is d'r Dritt gekumme un hot gebredigt. Es war en hibscher junger Krollkopp un die Mäd hen heemlicher Weis gebete, wann's doch juscht des Herre Wille wär, daß der Rege mache kennt. Un richtig! Wie die Kerche-Aelteste ihm gesaht hen, er kennt juscht unnig dere Condischen die Stell hawe, daß er ah Rege mache kennt, wann's im Summer arg drocke werd, do segt er: „Schuhr! Sell welle mer schun fire."—Well, er hot die Stell kriegt un härle drei Monet später ah noch des scheenst un reichst Mädel in d'r Gemeen. En Mann, as Rege mache kann, is en Glicksmensch. Wie's awer im nächste Summer so arg heeß un ferchterlich drocke war, do sen en baar vun die Aelteste zu ihm gekumme un hen g'saht: „Herr Parrer, nau is Eier Zeit, Ihr mißt uns Rege mache."—„Allrecht," segt er. „Ich gleich bischuhr net dem Herrgott in's Handwerk zu pfusche, awer wann's dann net annerscht sei kann, dann loßt mer ewe regne. Awer ich dät es gern alle Leit recht mache. Morge is Sundag; do mag die ganz Gemeen deseite."—Noch d'r Bredig is dann die Rege-Mieting gehalte worre un d'r Parrer hot so gesaht: „Liewe Brüder un Schwestern! Es is arg drocke un mir sotte nothwennig Rege hawe. Heit welle mer's noch so gehe lasse; awer suppohs, ich loß morge regere; wie suht sell?"—Grad springt Eener uf un schreit: „Nee, net morge. Ich hab noch ebbes Hoi drauß, des mecht ich erscht in die Scheier fahre. Wart' bis Dienstags!"—„Nee," ruft d'r Pit, „am Dienstag will ich mei Kersche picke un dät net gleiche uf nasse Behm rumzukraddle. Wart bis Mittwoch."—Grad is wieder Eener ufgetschumpt un hot's welle am Donnerstag hawe; wieder Eener am Freitag. Do segt d'r Parrer: „Wißt Ihr was? Ihr besser macht des unner Eich ferrig un so geschwind as Ihr All eenig sen, dann loßt es mich wisse un mer wolle dann gleich Rege hawe. Wann's awer ungefähr vorher regert, dann bin ich net schuldig dran."—Es hot ah schun zwee Dag druf geregert un es war ah gut. Wann mer hät warte misse, bis selle Kerchgemeen eenig werre wär, dernoh wär die ganz Welt verdrocknet un verdorstet.

Mit dem Rege is es, wie mit viel annere Sache: er kummt net grad, wann's uns am beschte suht oder wann's all Leit suht. En baar Johr zurick hot unser Goverment emol browirt, Rege zu mache. En gewisser Deirenford hot en baar große Kanone kriegt un blendy Bulver un ah noch Geld. Er hot behahbt, er kennt Löcher in die Wolke schieße un se sellerweg anzapfe. Er hot des Bulver verschosse un des Geld verbulvert. Bischuhr, später is dann ah d'r Rege kumme—er is noch allemol kumme, wann ah oftmols en bissel hinnerhand, wie

D'r Hansjörg.

Den größten Prozentsatz von Irrsinnigen weist unter allen Ländern Europas die Schweiz auf.

Das Deutsch-Amerikanische
Rechtsbureau und Notariat
—von—
H. MARCKWORTH,
532 Vine St., Cincinnati, Ohio,

ist anerkannt das älteste, weitverbreitetste und zuverlässigste in Amerika und Deutschland, und alle Ansprüche auf

Erbschaften und Rechte

kann man vertrauensvoll in seine Hände legen, und versichert sein daß die kleinsten, wie die größten

Vollmachts-Aufträge

mit gleichem Eifer und genauer Rechtskenntniß prompt und gewissenhaft erledigt werden. Die offizielle Liste **Vermißter Erben** wird wöchentlich in diesem Blatt erneuert.

ERNST GUMPRECHT,
Carpenter und Contractor.

Alle Arbeiten werden prompt und zu bester Zufriedenheit ausgeführt.....

Aufträge können abgegeben werden in Göhring's Lumber Yard oder in meiner Wohnung nördlich von John Fonner's Platz.

W. H. Thompson,
Advokat und Notar,
Praktizirt in allen Gerichten.

Grundeigenthumsgeschäfte und Collektionen eine Spezialität.

THE GOLDEN GATE SALOON,
JOHN KUHLSEN Eigenth.

Ecke 3ter und Sycamore Straße.

Die besten Weine, Liquöre und Cigarren. Vorzüglichen Lunch den ganzen Tag.

Grand Island **Marble Works**
I. T. PAINE & CO.
Monumente und Grabsteine
aus Marmor und Granit, sowie Grab-Umzäunungen.

Falls Ihr Marmorarbeiten wünscht, gebt keine Bestellungen, ehe Ihr uns gesehen. Unsere Preise sind die niedrigsten. Seht uns und spart Geld.

Grand Island, ... Nebraska.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Burlington Route

Nach dem Osten.

No. 44 Pass.	(nur Wochentags)	2:30 Abds.
No. 42 „	(täglich)	9:45 Morg.
No. 48 Fracht	(nur Wochentags)	5:40 Abds.
No. 46 „	(täglich)	11:45 Morg.
No. 50 „	(täglich)	5:50 „

Nach dem Westen.

No. 45 Fracht	(täglich).....	6:50 Morg.
No. 43 Pass.	(nur Wochentags)	1:55 Abds.
No. 47 Fracht	(nur Wochentags)	5:05 „
No. 41 Pass.	(täglich).....	8:46 „
No. 49 Fr.	(tgl. ausg. Montag)	5:50 Morg.

No. 46 hält in Aurora, York, Seward und Lincoln.

No. 50 hält in jeder Station östlich von Aurora.

No. 45 und 49 halten nirgends östlich von Ravenna.

No. 41 fährt durch bis Billings und macht direkten Anschluß an die Northern Pacific nach allen Punkten in Montana und an der pacifischen Küste. Hält nicht zwischen Grand Island und Ravenna.

No. 42 Vestibuled Expreß, täglich, Lincoln, Omaha, St. Joseph, Kansas City, St. Louis Chicago, Denver und Punkten Ost, West und Süd.

Thos. Connor,
Agent.

UNION PACIFIC RAILROAD CO.

Hauptlinie.

Nach dem Osten.

No. 2, Fast Mail,	Ank.	12:15 Nachm.
	Abg.	12:20 Nachm.
No. 4, Chicago Spl.,	Ank.	2:20 Morg.
	Abg.	2:25 Morg.
No. 6, Local,	Ank.	8:25 Morg.
	Abg.	8:30 Morg.
No. 22 Local Fracht	Abg.	6:00 Nachm.
No. 24* Local Fracht,	Abg.	1:30 Nachm.

Nach dem Westen.

No. 1 Overland Lim'd	Ank.	12:40 Nachm.
	Abg.	12:45 Nachm.
No. 3 Fast Mail,	Ank.	8:40 Abends
	Abg.	8:50 Abends
No. 5, Denver Spl.	Ank.	3:55 Morg.
	Abg.	4:00 Morg.
No. 27* Local Fracht,	Abg.	7:30 Morg.

* Täglich ausgenommen Sonntags, die übrigen täglich.

Die Mail-Sektion von No. 1 trägt Passagiere und thut Lokal-Arbeit zwischen Omaha und North Platte.

Ord und Loup City.

No. 83 Abgang	7:30 Morg.
No. 81 Abgang	1:30 Nachm.
No. 82 Ankunft	10:45 Morg.
No. 84 Ankunft.....	8:00 Abds.

(Die Züge laufen nur Wochentags.)

ST. JOSEPH AND GRAND ISLAND RY.

No. 4, Mail & Expreß,	Abg...	7:30 Morg
No. 3, Mail & Expreß,	Ank. .	8:25 Abds.
No. 2, täglich,	Abg.,.....	9:15 Abds
No. 1, täglich,	Ank.,.....	8:40 Morg
No. 15, Ankunft,	.....	..10:30 Abds.
No. 16, Abgang,	.....	9:00 Morg.

No. 15 und 16 laufen nicht Sonntags

No. 2 u. 4 haben in St. Joseph Anschluß an alle Züge nach dem Osten. No. 1 u. 2 haben durchgehende Stuhlwagen.

H. L. McMeans, Agent.